



Schönhorst aktuell

Mitteilungen
aus der
Gemeinde
Schönhorst
Ausgabe Nr. 22
September 2006



Eröffnung des Dorffestes 2006

Aus der Gemeinde

Zu ihrer dritten diesjährigen Sitzung trat die Gemeindevertretung am 26. September im Sprüttenhus zusammen. In der Bürgerfragestunde galt die Sorge der anwesenden Bürger der Sauberkeit im Ort. Bürgermeister Bischof wies daraufhin, dass die beauftragte Reinigungsfirma nur zu vier Reinigungsdurchgängen im Jahr verpflichtet sei. Da die Finanzsituation der Gemeinde eine Erweiterung des erteilten Auftrages nicht zulasse, appellierte er erneut an die Bürger, durch Übernahme von „Patenschaften“ sich selbst stärker in die Pflege des Dorfbildes einzubringen.

Nach Berichten des Bürgermeisters und der Vorsitzenden des Bauausschusses und des Finanzausschusses, Heinrich Fallet und Thomas Wiggering, stimmte die Vertretung der vom Finanzausschuss geprüften und vorgelegten Jahresrechnung für das Jahr 2005 zu. Die Jahresrechnung konnte mit einer Zuführung an die Rücklage in Höhe von 18.680 Euro abgeschlossen werden, die damit auf rund 64.000 Euro anstieg.

Weitere wichtige Beratungsgegenstände der Sitzung waren die Themen Verkehrssicherheit, Rad-, Reit- und Wanderwege und Landeswald. Zur Frage der Erhöhung der Verkehrssicherheit, berichtete der Bürgermeister, dass der Gemeinde vom Straßenbauamt in Rendsburg nach der Ortsbesichtigung vom 27. Juni inzwischen konkrete Vorschläge zur Reduzierung der Verkehrsriskien zugeleitet worden wären. Der Bauausschuss werde sich in seiner nächsten Sitzung damit befassen. Auch hinsichtlich des geplanten Ausbaus des Rad-, Reit-, und Wanderwegenetzes konnten noch keine weiterführenden Beschlüsse gefasst werden. Da von den beteiligten landwirtschaftlichen Betrieben noch keine Antworten auf eine an sie gerichtete Anfrage vorliegen, wurde angeregt, dass Bürgermeister Bischoff gemeinsam mit Gemeindevertreter Nicolaus Rogge die erforderlichen Gespräche führt. Je nach dem Ergebnis dieser Gespräche soll geprüft werden, ob im Jahr 2007 eine ergänzende Förderung aus Landesmitteln möglich ist. Der Vermeidung von Unfallgefahr diene schließlich die Bewilligung von 1.300 Euro für die Erneuerung des Fußbodenbelages im Sprüttenhus.

Schicksal des Staatswaldes weiterhin offen

Große Sorge bereitet Gemeindevertretung und Bürgern von Schönhorst das Schicksal des Staatswaldes. Schon in der Juli-Sitzung hatte die Gemeindevertretung einen Appell an Landtag und Landesregierung gerichtet, von den Erwägungen zum Verkauf des landeseigenen Waldes Abstand zu nehmen. Die bisher auf diese Resolution eingegangenen Antworten, lassen leider nicht den Schluss zu, dass dieser Plan endgültig fallen gelassen wurde. Sowohl die Vorsitzende des SSW im Landtag, Anke Sporendonk, wie der Fraktionsvorsitzende der SPD, Lothar Hay, haben sich zwar gegenüber der Gemeinde sehr eindeutig gegen den Verkauf des Waldes ausgesprochen. Das von der Landesregierung eingeleitete Interessenbekundungsverfahren ist jedoch ein Indiz dafür, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Die Gemeindevertretung hat deshalb in ihrer Sitzung vom 26. September beschlossen, dass sich Schönhorst wie eine ganze Anzahl anderer Gemeinden am Interessenbekundungsverfahren beteiligt, um auch in diesem Verfahren Gehör finden zu können.

Zur Sache:

Bürgermeister Lothar Bischof zur Verwaltungsreform

Auf unserer Amtsebene in Flintbek wird zur Zeit wie in vielen anderen Schleswig-Holsteinischen Ämtern und Kommunen die Verwaltungsstrukturreform heftigst diskutiert. Etliche Termine habe ich hierzu bereits wahrgenommen; der nächste steht mit einer Amtsausschusssitzung einschließlich einer überraschenden Abstimmung kurz bevor. Die Gemeinde Rumohr ist nämlich der Mauerhaltung und Hinhaltetaktik der Gemeinden Molfsee und Mielkendorf überdrüssig und hat die Umamung vom Amt Molfsee zum Amt Flintbek beantragt. Ich werde selbstverständlich der Umamung zustimmen, gibt es doch viele gemeinsame Bezugspunkte in Flintbek wie u.a. Einkaufsmöglichkeiten, Schule und Kirche. Zudem würde unser Amt gestärkt.

Meine Idealvorstellung aus praktischen aber auch historischen Gründen ist jedoch weiterhin eine große Verwaltung für die Gemeinden im ländlichen Raum Flintbek, Bordesholm und Molfsee, zumal die Großstadt Kiel bereits ins Umland schießt und offen von Eingemeindung spricht. Hiervon könnte Molfsee mit Schulensee und Rammsee betroffen sein. Eine größere Verwaltungslösung in unserem Raum ist meines Erachtens schon deswegen geboten, da inzwischen von der Großen Koalition ernsthaft neue Kreisgrenzen angestrebt werden. Diese haben für den Bürger jedoch nur dann einen Sinn, wenn gleichzeitig unmittelbare Dienstleistungen des Kreises wie Kfz-Zulassung oder Bauangelegenheiten von leistungsfähigen Kommunalverwaltungen übernommen werden können. Der Bürgerservice in der Nähe wird auch weiterhin für mich die Messlatte bei meinen Abstimmungen auf Amtsebene sein.